



DER ROTE SPATZ

Informationsblatt des Dessauer SPD-Stadtverband Dessau-Roßlau

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in krisenhaften Zeiten, des Klimawandels und der Energieknappheit braucht es vor allen Dingen eine gesellschaftliche Kooperation, um die Probleme gemeinsam zu meistern. Wir leben in einer vom Individualismus geprägten Gesellschaft, in der sich jeder möglichst selbst verwirklichen möchte. Gerade deshalb ist es wichtig sich gut zu vernetzen und den Kontakt zu anderen nicht abreißen zu lassen. Im Bedarfsfall braucht man mal einen Rat, eine Unterstützung und den Austausch von Informationen, um weiter zu kommen. Bei der Kontaktaufnahme z.B. mit dem Nachbarn, im Bekanntenkreis oder im Verein ist man auf eine gute Kommunikation angewiesen. Diesen Kontakt zu suchen, ist nicht immer einfach, aber oft sehr hilfreich. Wer kaum Kontakt sucht, kann leicht einsam werden. Das werden nicht immer gleiche Meinungen sein, die aufeinandertreffen. Wichtig ist es die Sichtweise des Anderen zu beachten und sich damit auseinanderzusetzen. Oftmals sind es auch neue Erkenntnisse und neue Wege, die man einschlagen muss, um weiter zu kommen. Nur so wird es gelingen die neuen Herausforderungen zu meistern.

Christine Walther, Daniel Kutsche, Daniela Koppe, Robert Hartmann, Joachim Volger und Daniel André Bräsecke

160 Jahre SPD in Deutschland - 130 Jahre SPD in Dessau-Roßlau

Robert Hartmann

Am 23. Mai 2023 wurde in Deutschland der Gründung der SPD vor 160 Jahren gedacht. Ein Grund, um auch einen Blick auf unsere Stadt zu werfen, wie sich hier die Gründung dieser Partei vollzog.

In der Mitte des 19. Jh. war die soziale Situation in Anhalt von großen Herausforderungen geprägt. Das Land befand sich in einem tiefgreifenden sozialen Wandel, da die Industrialisierung voranschritt. Die Mehrheit der Bevölkerung lebte in ländlichen Regionen und war von der Landwirtschaft abhängig, jedoch gewann die Industrie zunehmend an Bedeutung.

Die Arbeitnehmer, insbesondere die Fabrikarbeiter, litten unter prekären Arbeitsbedingungen. Lange Arbeitszeiten, niedrige Löhne, fehlender Arbeitsschutz und mangelhafte Wohnverhältnisse waren weit verbreitet. Die Arbeiter hatten kaum Mitbestimmungsrechte und waren von ihren Arbeitgebern abhängig. Kinderarbeit war ebenfalls eine traurige Realität.

ebenfalls eine traurige Realität.

Die sozialen Unterschiede waren stark ausgeprägt. Eine kleine wohlhabende Oberschicht profitierte von der wirtschaftlichen Entwicklung, während die breite Bevölkerungsmehrheit in Armut lebte. Die soziale Absicherung war minimal, und es gab kaum staatliche Unterstützungssysteme.



Die politische Partizipation war stark eingeschränkt. Das allgemeine Wahlrecht existierte nicht, und die politische Macht lag in den Händen des Adels und der konservativen Eliten. Die sozialistische Bewegung begann sich zu formieren, um die Rechte der Arbeitnehmer zu vertreten und soziale Veränderungen herbeizuführen. Insgesamt war die soziale Situation geprägt von großer Ungleichheit, prekären Arbeitsbedingungen und begrenzten politischen Mitspracherechten. Diese Umstände bildeten die Basis für den Aufstieg der Arbeiterbewegung und die spätere Gründung der SPD.

Am 23. Mai 1863 wurde der Allgemeine Deutschen Arbeiterverein (ADAV) in Leipzig gegründet. Zu den prominenten Gründungsmitgliedern gehörten Ferdinand Lassalle.

1875 wurde in Gotha aus zwei Arbeitervereinen die Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SAP) gebildet die seit 1890 den Namen Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) trägt.

Die Gründung erfolgte somit durch einen Zusammenschluss verschiedener sozialistischer und sozialdemokratischer Organisationen. Das eigentliche Gründungsdatum fällt somit auf 1863, den Tag als sich der Allgemeine Deutschen Arbeiterverein (ADAV) formte. Mitbegründer waren Wilhelm Liebknecht und August Bebel. Lassalle spielte eine bedeutende Rolle bei der Organisierung der Arbeiterbewegung, während Liebknecht und Bebel maßgeblich den ADAV leiteten und später die SPD mitformten. Die Gründung der SPD markierte einen Meilenstein in der Entwicklung der sozialistischen Bewegung in Deutschland und legte den Grundstein für eine Partei, die sich für die Interessen der Arbeitnehmer einsetzte und in der deutschen Politikgeschichte eine bedeutende Rolle spielte.



Friedrich Polling (1818 - 1886),
Foto Völkerling. 1865

In Dessau bildete sich 1848 der erste Arbeiterverein mit dem Präsidenten Friedrich Polling. Nach ihm ist heute der gleichnamige Park in Dessau benannt. 1854 wurden bereits alle gegründeten Arbeitervereine durch den Reichstag verboten. Im Jahr 1867 gründete sich jedoch erneut ein Arbeiterverein mit 150 Mitgliedern, wiederum unter der Führung von Polling.

Am 30. März 1890 formte sich der „Allgemeine Arbeiterverein für Dessau und Umgebung“ im „Hofjäger“. Dies war eine Gaststätte in der Elisabethstraße 12 und gehörte zur Brauerei "Zum Feldschlößchen".

Am 26.1.1893 wurde im Volksblatt Anhalt die „Gründung eines Wahlvereins für Dessau und Umgebung“ bekannt gegeben. Dieser Tag wird als Gründungstag der Dessauer Sozialdemokratie gesehen, da von nun an eine Sozialdemokratische Partei gelistet ist. Dies ist nun 130 Jahre her.

Es gab weiterhin viele Schikanen und ein Koalitionsverbot für politische Vereine, so dass die Sozialdemokraten nicht untereinander in Verbindung treten konnten. Erst 1898 ist dieses Verbot in Anhalt aufgehoben worden. Am 17.6.1900 wurde „eine feste Landesorganisation der Anhaltischen Sozialdemokratie“ gegründet. Im selben Jahr erlaubte das Oberlandesgericht, dass Frauen und Minderjährige an politischen Versammlungen teilnehmen durften. Dies wurde aber trotzdem noch lange danach von der Regierung unterbunden.

1902 wurden die ersten sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten gewählt: Heinrich Peus aus Dessau und ein Herr Voigt aus Sandersleben.

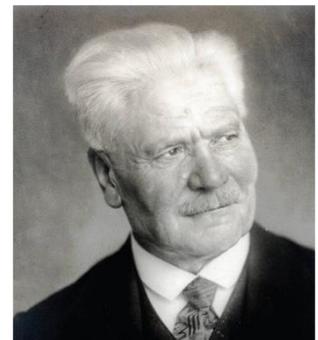
Am 29.10.1905 gründete sich in Bernburg im Anschluss an einer Landeskonzferenz der "Sozialdemokratische Verein für den Wahlkreis Dessau-Zerbst" und ebenso für Bernburg, Köthen und Ballenstedt. Von diesem Zeitpunkt an stieg der Mitgliederbestand der Sozialdemokraten in Anhalt rasant. Bereits 1910 war die Struktur der SPD soweit gefestigt, dass sie für 245.000 Mark das Großlokal "Tivoli" erwerben konnten, was seit dem als "Volkshaus" betrieben wurden. 1933 wurde es wie andere "Volkshäuser" vom NS-Staat enteignet. Das Gebäude wurde im Krieg zerstört.

Ab 1918 gelingt es der SPD mit Heinrich Peus den Präsidenten des Anhaltischen Landtags zu stellen. Seitdem ist die SPD in allen politischen Parlamenten vertreten, bis auf die Jahre in denen sie als Partei verboten war. Dies war in den Jahren 1878 - 1890 (Kaiserzeit), 1933-1945 (Zeit des Nationalsozialismus) und von 1946 bis 1990 auf dem Territorium der ehemaligen DDR.

Am 23. Mai 2023 traf sich die örtliche SPD im Schwabehaus und feierte den 160. Geburtstag.

Danke für die Vorbereitungen, insbesondere an Angelika Lübke, Thomas Walther und Daniel Kutsche! Sie haben den Abend organisatorisch und atmosphärisch prächtig in Szene gesetzt.

Egal ob wir auf unser Land schauen oder ob wir in die Welt blicken, die politische Arbeit reißt nicht ab. Es gibt genug zu tun! Schauen wir in die Zukunft und auf weitere 160 Jahre Arbeit!



Heinrich Peus (1862-1937)

Mehr Themen, Informationen und Termine finden Sie auf www.spd-dessau-rosslau.de

Der 1. Mai

Christine Walther

Die Feierlichkeiten zum 1. Mai in Dessau auf dem Marktplatz waren endlich wieder so wie man es gewohnt war, nämlich ohne Corona-Einschränkungen. Das Wetter war gut und es kamen wieder viele Bürger. Diesmal waren auch die Gewerkschaften und Parteien durch einen Infostand vertreten. Leider habe ich als altes Gewerkschaftsmitglied im Öffentlichen Dienst den Verdi-Infostand vermisst.

An unserem Stand konnten wir die neue Sozialdezernentin Eter Hachmann begrüßen. Sie hat in ihren Grußworten an ihr Vorbild Willy Brandt erinnert und sehr emotional gesprochen. Die Kinderarmut wurde von ihr angeprangert. Da sollten wir mit unseren Forderungen an die Bundespolitik nicht locker lassen.

Unser Landtagsabgeordneter Holger Hövelmann kritisierte den Niedriglohnsektor in Sachsen-Anhalt. Ich glaube auch, dass die schlechte Bezahlung der Fachkräfte eine von mehreren Ursachen für den bestehenden Mangel ist. Frank Hoffmann von den Linken kritisierte die hohe Belastung einer Mehrheit der Bevölkerung durch die Maßnahmen gegen den Klimawandel. Auch hier gilt es für die ärmeren Bevölkerungsschichten finanzielle Abfederungen zu schaffen bei den hohen Preisen für die Energie.

Ich freue mich immer, zum 1. Mai Rita Till begrüßen zu können. Sie hat eigentlich noch nie an diesem Feiertag gefehlt. Ihr Einsatz für die gewerkschaftlichen Anliegen muss man an dieser Stelle mal sehr lobend hervorheben.

Danke auch an Larissa, die sich für ein SPD-Gruppenbild an diesem Tag sich eingesetzt hat.



Veranstaltung „Arm durch Krankheit“ am 8.5.2023

Christine Walther

Unsere Veranstaltung „Arm durch Krankheit“ hat leider in der Bevölkerung kein großes Echo ausgelöst. Hätte nicht Herr Weise von der Krebsgesellschaft noch Interessierte mitgebracht, wäre die Veranstaltung nicht so gut gelaufen. Es war aber wichtig, dass wir Herrn Weise mit Heide Richter-Arijoki bekanntgemacht haben. Wir hoffen jetzt auf Veränderungen der kritisierten Vorgehensweise im Landesamt und bei den Krankenkassen.

Mir ist klar geworden, dass es für die Menschen, die nach dem 2.1.1961 geboren sind, wichtig ist eine Berufsunfähigkeitsversicherung abzuschließen. Die momentane Praxis ist, dass man wenn man im Falle einer Langzeiterkrankung von den Krankenkassen nach einer gewissen Zeit genötigt wird, einen Antrag auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und zur Teilhabe am Arbeitsleben zu stellen. Kann man dem nicht nachkommen, weil man noch krank ist oder z.B. Bestrahlungen bekommt, wird man aufgefordert einen Erwerbsunfähigkeits (EU) -Antrag zu stellen. Dieser Vorgang nennt sich Aussteuerungsmanagement. Das Gute ist, man kann klagen und die Erfolgsaussichten sind günstig. Allerdings fehlt Dir oft die Kraft und das Wissen bei einer Erkrankung das durchzuziehen.

Natürlich kann man auch langzeitkrank werden, wenn man einen schweren Unfall oder einen Schlaganfall oder schwere psychische Erkrankungen hat. Nur in dem Falle weiß man nicht, wen man ansprechen kann. Die Krebsgesellschaft kümmert sich nur um Krebskranke.



Hier noch ein Bericht einer sehr engagierten Bürgerin, die extra aus Halle zur Veranstaltung angereist ist.

Beitrag von Frau Simone Pareigis, den ich am 9.5.2023 in Facebook gefunden habe:

Die SPD hat gestern gemeinsam mit der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft eine Veranstaltung zum Thema "Arm durch Krankheit" durchgeführt, bei der die besorgniserregende Situation armer Patienten, insbesondere von Krebspatienten, diskutiert wurde.

Eine Podiumsdiskussion mit Dr. Heide Richter und Sven Weise als Geschäftsführer der Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e. V. schilderten ausführlich die Belange für in Not leidende Patienten in Sachsen-Anhalt.

Es wurde festgestellt, dass arme Krebskranke im Durchschnitt früher sterben als wohlhabende Krebskranke.

Dies ist ein alarmierendes Problem, das viele Patienten betrifft und dringend angegangen werden muss. Die SPD hat zusammen mit der SAKG in dieser Veranstaltung einige der Hauptprobleme identifiziert, die arme Patienten beeinträchtigen und ihre Behandlung erschweren.

Ein Problem, das diskutiert wurde, ist die mangelnde Zuzahlung bei Haarersatz bei der AOK. Viele Krebspatienten verlieren aufgrund der Chemotherapie ihre Haare und benötigen Haarersatz. Doch oft müssen arme Patienten dafür selbst im hohen Maße aufkommen, was für sie eine finanzielle Belastung darstellt und sie von der notwendigen Behandlung abhält.

Mehr Themen, Informationen und Termine finden Sie auf www.spd-dessau-rosslau.de

Gravierende Mängel bei den Ämtern ist ein weiteres tiefliegendes Problem. Viele mittellose Patienten haben Schwierigkeiten, finanzielle Unterstützung zu erhalten, da die Ämter oft eine bürokratische Hürde darstellen und notleidende Patienten nicht angemessen unterstützen. Das Amt für Versorgung und Soziales ist hier besonders für ihr oft unfaires Verhalten benannt wurden. Immerhin gibt es diesbezüglich Vergleiche mit den alten Bundesländern. Ich habe so das Gefühl, als ob es ein Wettrennen ist, welches Bundesland die meisten Anträge ablehnt. Da steht nicht der Patient mit seiner Erkrankung im Vordergrund, sondern dieser unerlaubte Wettbewerb. Nachweislich werden in den alten Bundesländern prozentual viel mehr Anträge bewilligt.

Ein weiteres Thema, das auf der Veranstaltung angesprochen wurde, ist die Anwendung von §51 SGB V. Abs.1:

„Versicherten, deren Erwerbsfähigkeit nach ärztlichem Gutachten erheblich gefährdet oder gemindert ist, kann die Krankenkasse eine Frist von zehn Wochen setzen, innerhalb der sie einen Antrag auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und zur Teilhabe am Arbeitsleben zu stellen haben.“

Das bedeutet, dass schon z.B. während der Chemotherapien der Patient aufgefordert wird, einen Antrag auf REHA zu stellen. Wenn festgestellt wird, dass der Patient nicht REHA-tauglich ist, wird der REHA -Antrag automatisch in einen Rentenantrag umgewandelt. Oft haben die Patienten keine Möglichkeit sich zu wehren und rutschen schnell in die Armut ab. Hier MUSS die Politik dringend nachbessern.

Die SPD hat sich bei der Veranstaltung dafür ausgesprochen, dass §51 SGB V nicht mehr angewandt werden sollte. Es wurde betont, dass die Gesundheit der Patienten an erster Stelle stehen sollte und dass die finanzielle Situation der Patienten berücksichtigt werden sollte.

Insgesamt war die gemeinsame Veranstaltung der SPD und der SAKG zum Thema "Arm durch Krankheit" ein wichtiger Schritt, um die Aufmerksamkeit auf die schwierige Situation hilfsbedürftiger Patienten zu lenken. Es wurde deutlich gemacht, dass es dringend notwendig ist, die finanzielle Unterstützung für arme Patienten zu verbessern und sicherzustellen, dass alle Patienten eine angemessene medizinische Versorgung erhalten können. Die SPD hat sich dazu verpflichtet, sich weiterhin für die Interessen armer Patienten einzusetzen und dafür zu sorgen, dass sie die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

EINLADUNG

Am Montag, 26.06.2023, ab 18 Uhr, AWO, Parkstr. 5, 06846 Dessau-Roßlau:

Wir freuen uns, zu unserer Diskussion über das Kommunalwahlprogramm die Sozialdezernentin Eter Hachmann begrüßen zu können.

Der SPD-Stadtverband Dessau-Roßlau lädt ein:

*Diskussion Kommunalwahlprogramm 2024
zu Gast die Sozialdezernentin Eter Hachmann
Zeit: Montag, 26. Juni 2023, 18 Uhr,
Ort: AWO, Parkstraße 5*

Der SPD-Stadtverband feiert 160 Jahre SPD

Christine Walther

Am 23. Mai hatte die SPD in Dessau-Roßlau den 160. Geburtstag im Schwabehaus gefeiert. Es gab eine Jubiläumstorte und natürlich auch Getränke und Gegrilltes. Der Stadtverbandsvorsitzende Robert Hartmann hielt die Begrüßungsrede und ging dabei auch auf die Geschichte der SPD in Dessau ein (siehe oben). In der MZ vom 23.05.2023 wurde auch ein Artikel zum SPD-Geburtstag veröffentlicht. Jeder kann dort auch noch mal die wichtigsten Daten nachlesen.

Wir haben uns gefreut, dass so viele Gäste gekommen sind. Es gab interessante Gespräche. Der einzige Wermutstropfen – das Wetter hätte etwas besser sein können.



**Infotour der SPD-
Bundestagsfraktion
am Mittwoch 7.6.2023,
von 10 - 14Uhr, an der
Friedensglocke
in Dessau-Roßlau**

SPD Soziale
Politik für
Dich.

Mehr Themen, Informationen und Termine finden Sie auf www.spd-dessau-rosslau.de

Computer- und Cyberkriminalität

Christine Walther

An E-Mails mit dubiosem Inhalt hat man sich mittlerweile gewöhnt. Auch an die Gewinne versprechenden elektronischen Nachrichten. Groß ist die Neugier, auf einen Link zu klicken, um dann vermeintlich tolle Überraschungen oder aufregende Nachrichten zu erhalten. Leider ist dies oftmals mit anschließenden Problemen am Computer verbunden.

Es gab auch bei mir schon Mails der TELEKOM und der Sparkasse, die wie echt aussahen, aber trotzdem merkwürdig sind, da dies sonst nicht vorkommt. Im Zweifelsfall sollte man lieber anrufen, als den Link anzuklicken. Leider hört man zu wenig, dass man solche kriminellen Machenschaften verfolgt und dieser habhaft wird.

Schlimmer ist es, wenn in öffentlichen Verwaltungen die digitalen Netze angegriffen werden und der Geschäftsbetrieb für Tage eingestellt werden muss. Oftmals stecken Erpresser dahinter, die Daten verschlüsseln konnten und nun Geld fordern.

Ebenso problematisch ist es, wenn Unternehmen von Kriminellen ausspioniert und erpresst werden und dabei lebensnotwendige Einrichtungen betroffen sind. Es ist auch schon zu Blackouts in Krankenhäusern und Energieunternehmen gekommen. Dass der Transportverkehr zeitweise ausgefallen ist oder die Nachrichtenübermittlung gestört wurde ist auch sehr problematisch. Dies verstößt allerdings gegen die Genfer Konvention, weil das zivile Infrastrukturen betrifft. Das sind z.B. Dinge wie Wasserversorgung, Stromerzeugung und auch petrochemische Anlagen. Das kann zu Destabilisierung führen, schafft Unruhe, und es geht Vertrauen in die Unternehmen verloren. Alle diese Beispiele nehmen schon bisher unbekannte Formen von Kriegsführung an und man kann von einem neuen Zeitalter sprechen.



Es ist leider nicht so einfach für Unternehmen die IT-Infrastruktur zu schützen. Man braucht IT-Spezialisten und teure Software, um Eindringlinge abzuwehren. Leider scheinen die Betriebssysteme auch nicht so zuverlässig zu sein, denn es werden immer wieder Fehler im System entdeckt, die ausgenutzt wurden. Aus diesem Grund ist es ratsam, Abstand zu nehmen von chinesischer IT-Technik.

Mittlerweile hört man auch, dass Wahlen oder Wähler über soziale Netzwerke manipuliert werden.

Aktuelle Nachrichten verdeutlichen, das Ziel von Cyberattacken sind wir alle. Erst kürzlich kamen Interna der russischen Firma „Vulkan“ an die Öffentlichkeit. Das Unternehmen setzt seine Software im Ukraine-Krieg ein. „An diesen Beispielen und auch an vielen Vorfällen der letzten Jahre wird deutlich, dass es für die kritische Infrastruktur in Deutschland eine reale Gefahr aus dem Cyberraum gibt“, betonte erst kürzlich der Grünen-Politiker von Notz.

Anfang März 2023 ist Ermittlern ein Schlag gegen Cyberkriminelle gelungen. Die Bande soll auch hinter Attacken auf die Uniklinik Düsseldorf sowie die Funke Mediengruppe stecken. Es könnte sogar Verbindungen zur Söldnertruppe Wagner geben. Hoffen wir, dass sich weitere Erfolge bei der Bekämpfung der Cyberkriminalität einstellen.

Mehr Themen, Informationen und Termine finden Sie auf www.spd-dessau-rosslau.de



Den Geburtstagskindern im Juni herzlichen Glückwunsch!

Annett Kusebauch, Alexander Sühlo, Axel Kaczmarek, Tom Schlansky, Harald Junker, Anette Kiep, Thomas Walther, Kathleen Beck, Ingolf Eichelberg, Bernd Meier und Angelika Lübke



Impressum

DER ROTE SPATZ wird an alle Mitglieder SPD-Ortsvereine Dessau-Roßlau versendet. Darüber hinaus steht das Blatt auf der Seite <https://www.spd-dessau-rosslau.de/> zum Download bereit.

Herausgeber ist der SPD-Stadtverband Dessau-Roßlau.

Postadresse: Hans-Heinen-Str. 40, 06844 Dessau-Roßlau.

Redaktion: Robert Hartmann, Daniel André Bräsecke, Daniela Koppe, Joachim Volger, Christine Walther, Daniel Kutsche
Einsendungen bitte an: cut.walther@hotmail.de

Redaktionsschluss ist jeder 20. des Monats.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht zu Kürzungen vor.

Im Übrigen geben die Artikel in erster Linie die Meinung der Autoren, nicht aber in jedem Fall die der Redaktion wieder.

Termine

SPD-OV-Sitzung Süd,,
Do., 08.06.2023, 18 Uhr, Jägerklause

SPD-OV-Sitzung Roßlau,
Mi., 14.06.2023, 18:30 Uhr

SPD-OV-Sitzung SiZiKü,
Di., 20.06.2023, 18 Uhr, AWO

Mehr Themen, Informationen und Termine finden Sie auf www.spd-dessau-rosslau.de